

In Farbe ausgedrückte Sprache

Bilderausstellung von Susi Bucher, Roswitha und Katja Schädler in den Eschner Pfrundbauten

Mittelpunkt der Bilderausstellung von Susi Bucher, Roswitha und Katja Schädler in den Eschner Pfrundbauten bildet das Thema Wasser – von der Quelle bis zum Meer. Die Vernissage vom Samstag gab Einblick in das künstlerische Schaffen dreier Frauen, die sich hauptsächlich in Aquarell und Acryl, vereinzelt in Kohle und Gouache ausdrücken, auch ein spezielles «Druckverfahren» entwickelten.

Theres Matt

Überwältigt von der sich öffnenden Vielfalt in den verschiedenen Räumen der Pfrundbauten fanden sich die zahlreichen Vernissage-Gäste zur Begrüßung durch Roland Risch von der Eschner Kulturkommission im zentralen Saal zusammen. Im Namen der Gemeinde Eschen wünschte dieser, zusammen mit Erich Allgäuer, der diesjährigen ersten Bilderausstellung guten Erfolg. Der regsamen Eschner Kulturkommission ist es ein Anliegen, immer wieder verschiedene kulturelle Veranstaltungen durchzuführen – es ist dies bereits die 75.

Anregendes Kontrast-Programm

Für die Künstlerin Susi Bucher erfüllte sich mit der Pfrundbauten-Ausstellung ein langgehegter Wunsch, wie ihr Mann ausführte. Sie lud Roswitha Schädler zum Mitmachen ein. Deren Nichte Katja Schädler gesellte sich dazu. Hermann Bucher betonte, dass sich dadurch ein unterhaltsames Kontrast-Programm entwickelte. Neben den im weitesten Sinne mit «Wasser» zusammenhängenden Bildern äusserten sich Roswitha und Katja Schädler zu «Köpfen und Knöpfen», während Susi Bucher verschiedenste Motive in 46 Aquarellen festhielt.



Roswitha Schädler (links), Susi Bucher (rechts) sowie Katja Schädler zeigen bis zum 21. Mai im Pfrundhaus in Eschen ihre Werke. (Bild: bak)

112 Volksblatt Montag 8. Mai 2000

Susi Bucher-Frey

Malen, das beanspruchte bereits während Susis Schuljahren einen besonderen Stellenwert. Anfänglich befasste sie sich dann mit Bauern- und Porzellan-Malerei. Nach ausgefüllten Familien- und Hausfrauenjahren und flügge gewordenen drei Kindern begann Susi Bucher 1986 «die Malerei von der Pike an zu erlernen», wie sie sagt. Verschiedene Kurse erweiterten grundlegendes Wissen, brachten sie «einen Rutsch weiter». Was die Künstlerin in ihren Aquarellen auszudrücken versteht, ist bezaubernd schön und eindrücklich. Da ist des Meeresbrandung spürbar, da drücken sich Föhnstimmung, Gewitterwolken, Sonnenaufgänge in Farbensprache aus. Eigenwillige Tiergesichter blicken dich an. Landschaften vermitteln südlichen Charme, Rebberge, Gassen, bekannte Gebäude, aus einem besonderen Blickwinkel erfasst, erwecken das Interesse des Betrachters. Farbenpracht versprühen Blumen, Stilleben beschränken sich auf ein ansprechend ruhiges Farbenspiel.

Roswitha Schädler-Risch

Roswitha Schädlers Ideenreichtum scheint nahezu unbegrenzt. Vielseitig künstlerisch veranlagt, wurde dem sich zeigenden Maltalent insofern Rechnung getragen, als Malstunden bei Schulkommissar Pfarrer Frommelt anberaumt wurden. Verschiedene Maltechniken machte sich die Künstlerin in Kursen zu Eigen, entwickelte weitere Verfahren in ihrer charakteristisch kreativen Art. Momentan zeigt die Künstlerin fantasievolle Acryl-Bilder in beeindruckend kräftigen Farbspielen, wie auch ansprechend feine Aquarelle zum Thema Wasser. Eigenartige, verblüffende Kompositionen ergab Roswithas Einfall, sich anhand auf Baumstrünken aufgetragener Farben einen (Ein-)Druck zu verschaffen. Ihr Acryl-Nähkästchen-Memory mit allem, was sich an Tante Annas ehemals gebräuchlichen Utensilien ansammelte, ist von bezaubernd nostalgischer Vielfalt. Man muss das einfach gesehen haben – wie auch die spielerisch aufgereihten Knöpfe und die Darstellung eines fachmännisch gebundenen Windsor-Krawatten-Knopfes.

Katja Schädler

Soweit sich Katja zurückerinnern kann, hat sie immer gerne gemalt, Erlebnisse in Comic-Form zu Papier gebracht. Seit zwei Jahren besucht die 13-Jährige die Kunstschule von Bruno Kaufmann. Ihr Hauptmotiv sind Gesichter in erfrischend charakteristischer Eigenart. Ein in Kohle gearbeitetes Jungmädchen-Gesicht ist von besonderer Ausstrahlung, veranlasst zum betrachtenden Verweilen. Ihr Aquarell «Quelle» befindet sich neben dem gleichnamigen ihrer Tante Roswitha, zu dem diese im Gedicht festhält, dass «s'Bächle sin Wäg ganz allä findet». Ein weiteres Poem endet mit: «Drum heben mer Sorg zum Fluss, zum Bächle, zur Quella, zum Wasser. JEDER.»

Sehenswerte Ausstellung

Die Künstlerinnen stellen ihre Werke bis zum 21. Mai aus. Öffnungszeiten sind jeweils Donnerstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung.